

Stadt Haßfurt

Rechenschaftsbericht 2014

Juni 2019



Inhaltverzeichnis

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Rechtsgrundlagen	4
1.2	Zweck	4
1.3	Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts	4
2	Statistische Zahlen und Rahmenbedingungen	5
2.1	Gemeinde und Haushaltsstruktur	5
2.2	Statistische Zahlen der Rahmenbedingen für kommunale Aktivitäten	6
2.2.1	Gemeindeflächen und Infrastruktur	6
2.2.2	Bevölkerungsentwicklung	7
2.2.3	Standortvorteile für die Bevölkerung	9
2.2.4	Steuern und Steueraufkommen	10
2.2.5	Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden	11
3	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT	13
3.1	Vermögenslage der Stadt	13
3.1.1	Vermögensstruktur	15
3.1.2	Kennzahl zur Vermögensstruktur	16
3.2	Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse	17
3.2.1	Kapitalstruktur nach Fristigkeit	18
3.2.2	Kapitalquoten	20
3.2.3	Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse)	20
4	ERGEBNIS IST-PLAN VERGLEICH	22
4.1	Jahresergebnisrechnung	22
4.2	Veränderungsrechnung	23
4.3	Ertrags- und Aufwandsstrukturen	23
4.3.1	Ertragsstruktur	24
4.3.2	Aufwandsstruktur	25
4.4	Ertragskennzahl	25
4.5	Nachhaltiges Ergebnis	26
5	Finanzlage	27
6	Nachtragsbericht	30
7	Zusammenfassung	30



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Haushaltsstruktur	5
--------------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart	6
Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung	7
Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen	7
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung	7
Tabelle 5: Altersstruktur	8
Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen	8
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer	8
Tabelle 8: Schulen	9
Tabelle 9: Schülerzahlen	9
Tabelle 10: Volkshochschule	9
Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung	9
Tabelle 12: Steuerhebesätze	10
Tabelle 13: Steueraufkommen	10
Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer	10
Tabelle 15: Finanzausgleich	11
Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen	11
Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden	12
Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben	12
Tabelle 19: Strukturbilanz	14
Tabelle 20: Vermögensstruktur	15
Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens	16
Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr	17
Tabelle 23: Kapitalstruktur 2014 nach Fristigkeit	18
Tabelle 24: Kapitalstruktur 2013 nach Fristigkeit	19
Tabelle 25: Eigenkapitalquoten 2012-2014	20
Tabelle 26: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals 2012-2014	20
Tabelle 27: Deckungsgrad A	21
Tabelle 28: Deckungsgrad B	21
Tabelle 29: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer	21
Tabelle 30: Ergebnisrechnung 2014 IST-PLAN	22
Tabelle 31: Ertragsstruktur	24
Tabelle 32: Aufwandsstruktur	25
Tabelle 33: Drittfinanzierungsquote 2014 und 2013	25
Tabelle 34: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung	26
Tabelle 35: Finanzrechnung Teil I	27
Tabelle 36: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	28
Tabelle 37: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	29
Tabelle 38: Zusammenfassung der wesentlichen Abweichungen	29



Abkürzungsverzeichnis

AHK:	Anschaffung- und Herstellungskosten
EÖB:	Eröffnungsbilanz
GO:	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB:	Handelsgesetzbuch
KommHV-Doppik:	Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten

Allgemeine Anmerkungen

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in € angegeben. Sofern nicht anders dargestellt, wurden Beträge sowie Anteilsberechnungen in % auf die erste Nachkommastelle gerundet.



1 VORBEMERKUNGEN

1.1 Rechtsgrundlagen

Der Ursprung des Rechenschaftsberichts liegt in der handelsrechtlichen Rechnungslegung. Der im handelsrechtlichen Bereich (vgl. § 289 HGB) als Lagebericht bezeichnete Bericht soll ein umfassendes Bild der jetzigen wie auch der zukünftigen Lage des berichtenden Unternehmens vermitteln. Unter entsprechenden Anpassungen an kommunale Gegebenheiten ist im kommunalen Bereich der Rechenschaftsbericht ein funktionsgleicher selbstständiger Teil des Berichtswesens und ergänzt analog den Jahresabschluss. Der Inhalt bzw. die Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV-Doppik beschrieben.

1.2 Zweck

Der Zweck des Rechenschaftsberichts ist es, den Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Stadt Haßfurt so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dabei sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und die erheblichen Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen (siehe § 87 KommHV-Doppik).

1.3 Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts

Im § 87 Abs. 2 KommHV-Doppik – eine Soll-Vorschrift – ist in einer zukunftsbezogenen Darstellung über den „Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung“, „Entwicklungen“ und „Mögliche Risiken“ sowie über die „Umsetzung von Zielen und Strategien“ Rechenschaft zu legen. In Anbetracht des erheblichen Rückstands der Jahresabschlüsse zur Aktualität wird von der Soll-Vorschrift zunächst kein Gebrauch gemacht.

Der Rechenschaftsbericht beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Darstellung der Haushaltslage, d.h. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt.



2 STATISTISCHE ZAHLEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Gemeinde und Haushaltsstruktur

Bereits 1235 wurde der Gemeinde durch Fürstbischof Hermann I. von Lobdeburg (Würzburg) die Stadtrechte verliehen.

Die Stadt Haßfurt ist die Kreisstadt des Landkreises Hassberge, Art. 5 Abs. 1 GO. Die Organe zum Stand des 31.12.2014 waren der 1. Bürgermeister Günther Werner sowie der Stadtrat. Bezüglich der Zusammensetzung des Stadtrats verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2014 (Erläuterungsbericht).

Die Haushaltsstruktur stellt sich wie folgt dar:

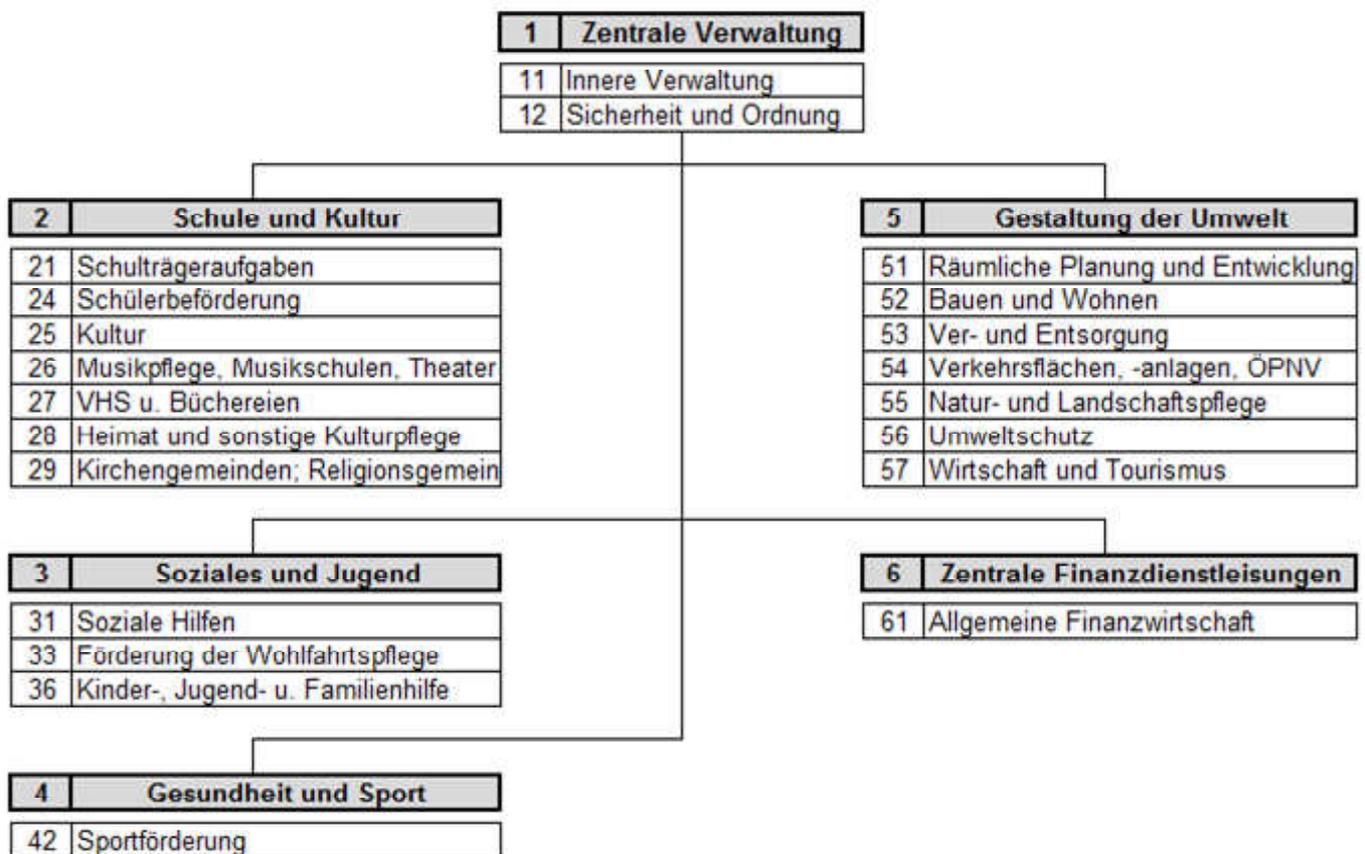


Abbildung 1: Haushaltsstruktur

Quelle: Eigene Erhebung



2.2 Statistische Zahlen der Rahmenbedingungen für kommunale Aktivitäten

2.2.1 Gemeindeflächen und Infrastruktur

Die Gemeindefläche der Stadt Haßfurt erstreckt sich auf 5.450 ha. Eine Veränderung zwischen dem Stand der Datenbasis (1.1.2012) und dem Stand des Rechenschaftsberichts (31.12.2014) hat sich nicht ergeben.

Aufgegliedert nach Nutzungsarten ergibt sich folgendes Bild:

Flächen Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	ha	%
Gebäude u. Freiflächen	471,99	8,66%
Betriebsflächen	77,17	1,42%
Erholungs- und Grünflächen	50,48	0,93%
Verkehrsflächen	302,61	5,55%
Landwirtschaftl. Flächen	3.066,34	56,26%
Waldflächen	1.294,18	23,74%
Wasserflächen	138,78	2,55%
Flächen anderer Nutzung	48,88	0,90%
Gesamtfläche	5.450,43	100,00%

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart
Quelle: Vermessungsamt

Rechnet man die Waldfläche zur landwirtschaftlichen Nutzfläche, so ergibt sich eine land- und forstwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche von 80,0% der Gesamtfläche der Stadt, während die Nutzungsarten Gebäude, Freiflächen, Betriebs- und Verkehrsflächen (baulich genutzte bzw. größtenteils versiegelte Flächen) lediglich 15,6% betragen. Die restlichen rund 4,4 % der Gesamtfläche sind größtenteils unbenutzbaren Flächen, wie Wasserflächen bzw. Flächen anderer Nutzung („Unland“), zuzuordnen.



Grundbesitz Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	2014 ha	%	Außermärk. Flächen in ha
Gebäude u. Freiflächen	32,74	3,42%	
Betriebsflächen	40,39	4,22%	
Erholungsflächen, Grün-	51,39	5,37%	
Verkehrsflächen	292,34	30,58%	
Landwirtschaftl. Flächen	293,39	30,69%	12,05
Waldflächen	142,41	14,89%	247,61
Wasserflächen	79,48	8,31%	25,86
Flächen anderer Nutzung	23,96	2,51%	
Gesamtfläche im Stadtgebiet	956,10	100,00%	285,52

Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung
Quelle: eigene Erhebung

Der Anteil des Grundbesitzes der Stadtverwaltung an der Gesamtfläche der Stadt beträgt 17,5%.

Entwicklung der Gemeindestraßen	Länge km
2014	100,691
2013	100,573

Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen
Quelle: Eigene Erhebung

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre stellt sich wie folgt dar:

Bevölkerungsentwicklung	2014	2013	1987	1978
Einwohner (Hauptwohnsitz)	13.121	13.126	11.121	10.739

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik bzw. Vorbericht Haushalt 2014

Die Bevölkerungsentwicklung zeigt nach dieser Tabelle einen Anstieg der Bevölkerungszahl innerhalb von 25 Jahren. Hintergrund sind jedoch diverse Eingemeindungen.



Die folgende Tabelle zeigt, dass in den letzten Jahren kein Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen war; im Gegenteil, ein leichter Rückgang gegenüber 2013.

Alter und Altersstruktur	2014	% Anteil	2013	% Anteil	2012	% Anteil	2011	% Anteil
unter 6	678	5,2%	702	5,3%	649	5,0%	675	5,2%
6 bis unter 15	1.114	8,5%	1.132	8,6%	1.171	8,9%	1.159	8,9%
15 bis unter 18	450	3,4%	456	3,5%	463	3,5%	455	3,5%
18 bis unter 25	1.033	7,9%	1.042	7,9%	1.042	8,0%	1.055	8,1%
25 bis unter 30	739	5,6%	746	5,7%	755	5,8%	771	5,9%
30 bis unter 40	1.501	11,4%	1.450	11,0%	1.470	11,2%	1.433	11,0%
40 bis unter 50	1.869	14,2%	1.978	15,1%	2.091	16,0%	2.202	16,8%
50 bis unter 65	3.139	23,9%	3.068	23,4%	2.961	22,6%	2.905	22,2%
65 und darüber	2.598	19,8%	2.552	19,4%	2.488	19,0%	2.418	18,5%
Gesamt	13.121	100,0%	13.126	100,0%	13.090	100,0%	13.073	100,0%

Tabelle 5: Altersstruktur

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Aus der folgenden Klassifikation der Altersstruktur wird ersichtlich, dass die Altersklasse der Jugend leicht abnimmt, die Gruppe der über 50 jährigen Einwohner steigt. Eine typische Entwicklung von Kleinstädten.

Klassifikation der Altersstruktur in % Anteile	2014	2013	2012	2011
Gruppe bis 18 Jahre	17,1%	17,4%	17,4%	17,5%
Gruppe von 18 Jahre bis 50 Jahre	39,2%	39,7%	41,0%	41,8%
Gruppe 50 +	43,7%	42,8%	41,6%	40,7%

Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen

Quelle: Eigene Ermittlung

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer an der Gesamtbevölkerungszahl der Stadt beträgt lediglich 56,3% (Vj. 51,8%). Die erwerbsfähige Bevölkerung (Altersspanne 18. - 65. Lebensjahr) umfasst 8.281 Einwohner (63,1%). Der Hauptanteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer ist im produzierenden Gewerbe tätig sowie im öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor. Beide Gruppen zusammen zeigen einen steigenden Anteil gegenüber den Vorjahren. Dem gegenüber bleibt die Gruppe Handel, Gastgewerbe und Verkehr konstant.

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort	2014	Anteil %	2013	Anteil %	2012	Anteil %	2011	Anteil %
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	14	0,2%	14	0,2%	14	0,2%	14	0,2%
Produzierendes Gewerbe	2.754	37,3%	2.259	33,2%	2.214	33,1%	2.287	34,4%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	1.386	18,8%	1.383	20,3%	1.350	20,2%	1.350	20,3%
sonstige Dienstleistungen	990	13,4%	965	14,2%	985	14,7%	1.002	15,1%
Öffentl. u. private Dienstleister	2.242	30,4%	2.178	32,0%	2.116	31,7%	1.991	30,0%
Gesamt	7.386	100,0%	6.799	100,0%	6.679	100,0%	6.644	100,0%
Anteil an der Bevölkerung	56,3%		51,8%		51,0%		50,8%	

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



2.2.3 Standortvorteile für die Bevölkerung

Folgende Schulen waren im Jahr 2014 vorhanden:

Schulen	Anzahl
Grundschulen	1
Mittelschule	1

Tabelle 8: Schulen
Quelle: Eigene Erhebung

Die Schüleranzahl verteilt sich auskunftsgemäß auf folgende Schularten:

Anzahl der Schüler	1.10.2014	1.10.2013	1.10.2012	1.10.2011
Grundschule	428	417	450	442
Mittelschule	295	297	349	350
Gesamt	723	714	799	792

Tabelle 9: Schülerzahlen
Quelle: Eigene Erhebung

Für die Grund- und Mittelschule ist die Stadt Haßfurt Sachaufwandsträger. Weitere bzw. weiterführende Schulen und Sportanlagen in Form eines „Zweckverband Schulzentrum“ (Gymnasium und Realschule) unterhalten der Landkreis Haßberge und die Stadt Haßfurt gemeinsam. Zudem sind in Haßfurt eine „Freie Waldorfschule“ sowie ein „Staatliches Berufsschulzentrum“ ansässig.

Volkshochschule	2014	2013	2012	2011
Veranstaltungen	2.450	2.449	2.318	2.447
Teilnehmer	32.613	30.042	27.386	29.316

Tabelle 10: Volkshochschule
Quelle: Eigene Ermittlung

Erfreulich ist, dass die Bevölkerung das Veranstaltungsangebot, welches im Laufe der Jahre angepasst wurde, gut in Anspruch nimmt. Die Besucherzahlen steigen seit 2012 deutlich an.

Kinderbetreuung Städtischer Kindergarten	2014	2013	2012	2011
Regelkinder	20	17	17	31
Kinder mit Migrationshintergrund	12	11	11	7
U 3- Kinder	25	3	7	6
Gesamt	57	31	35	44

Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung
Quelle: Eigene Erhebung

Neben dem städtischen Kindergarten existieren noch sieben Kinderkrippen, acht Kindergärten und ein Schülerhort (Stand 2018).



2.2.4 Steuern und Steueraufkommen

Die Hebesätze der Gemeindesteuern sind 2014 unverändert und stellen sich wie folgt dar:

Hebesätze für Steuerarten	2014	2013	2012
Grundsteuer A	300%	300%	300%
Grundsteuer B	300%	300%	300%
Gewerbsteuer	320%	320%	320%

Tabelle 12: Steuerhebesätze

Quelle: Haushaltsplan

Anmerkung: Der Hebesatz der Grundsteuer A gilt für land-/forstwirtschaftlich genutzte Flächen, der Hebesatz der Grundsteuer B gilt für alle sonstigen bebaubaren Flächen, welche nicht landwirtschaftlich genutzt sind (z. B. Gewerbe- bzw. Wohnflächen).

Dies ergibt folgendes städtisches Steueraufkommen im Haushaltsjahr 2014 im Vergleich zu Vorjahren:

Steueraufkommen (€)	2014	2013	2012
Grundsteuer A	46.842	48.180	48.098
Grundsteuer B	1.261.754	1.332.217	1.232.265
Gewerbsteuer	6.931.386	7.163.015	7.893.568
Realsteueraufkommen	8.239.982	8.543.412	9.173.931
Hundesteuer	21.839	21.290	21.800
Gesamtbetrag	8.261.821	8.564.702	9.195.731

Tabelle 13: Steueraufkommen

Quelle: Jahresabschluss 2014 und Vorjahre

Die Grundsteuer sinkt gegenüber dem Vorjahr um 72 T€ sowie die Gewerbsteuer um rund 231,6 T€. (Hinweis: 2013 höhere Einnahmen aufgrund von Nachveranlagungen)

Neben den direkten Gemeindesteuern erhält die Stadt, je nach Wirtschaftskraft der Bevölkerung, einen Anteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer. Diese Anteile stellten sich 2014 wie folgt dar:

Gemeindeanteile Steuer (€)	2014	2013	2012
an der Einkommensteuer	5.764.701	5.421.836	4.981.348
an der Umsatzsteuer	605.372	586.740	581.443
Gesamtbetrag	6.370.073	6.008.576	5.562.791

Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer

Quelle: Jahresabschluss 2014 und Vorjahre

Der Anstieg der Gemeindeanteile gegenüber dem Vorjahr beträgt 361,5 T€.



Aus den vereinnahmten Realsteuern und den Gemeindeanteilen der Einkommen- bzw.- Umsatzsteuer sind im Wege des Finanzausgleichs eine Gewerbesteuerumlage und die Kreisumlage an den Freistaat bzw. den Landkreis zu entrichten.

Die Zusammensetzung dieser Einnahmen kann sich zukünftig u. U. verändern, da weiterhin von einer Besserung der Konjunktur auszugehen ist.

Finanzausgleich (€)	2014	2013	2012
Steueraufkommen (Tab. 13)	8.261.821	8.564.702	9.195.731
Gemeindeanteil Steuer (Tab. 14)	6.370.073	6.008.576	5.562.791
Schlüsselzuweisungen vom Land	413.048	435.392	739.436
Zwischensumme	15.044.942	15.008.670	15.497.958
Gewerbesteuerumlage	-1.477.090	-1.444.559	-1.707.753
Kreisumlage	-5.311.816	-4.870.829	-5.644.458
Verbleibender Gesamtbetrag	8.256.036	8.693.282	8.145.747
in % von Zwischensumme	54,9%	57,9%	52,6%

Tabelle 15: Finanzausgleich

Quelle: Jahresabschluss 2014 und Vorjahre

Die Kreisumlage betrug in 2014 insgesamt 5.627.779 €.

Der Aufwand für die Kreisumlage hat sich durch die Auflösung eines Teils der hierfür gebildeten Rückstellung um 315,9 T€ verringert.

2.2.5 Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden

Dargestellt wird nur das langfristig zur Verfügung stehende Vermögen = Anlagevermögen:

Anteil am langfristigen Vermögen der Stadt Haßfurt	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen zum 31.12. (€)	143.699.335	142.689.676	143.449.258
Einwohnerzahl	13.121	13.126	13.090
Vermögensanteil pro Kopf (€)	10.952	10.871	10.959

Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen

Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)



Dargestellt werden in der folgenden Tabelle 17 die „reinen Schulden“ der Stadt abzüglich der liquiden Mittel. Liquiditätsnahe Mittel, wie beispielsweise Forderungen, wurden nicht berücksichtigt, wäre aber auch (zukünftig) für den Zeitvergleich vertretbar.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zum einen aus der eigenen Finanzkraft der Stadt, durch Kreditaufnahme und zum anderen durch Investitionszuwendungen (bilanziert unter Sonderposten).

Anteil an dem Netto Gesamtguthaben Stadt Haßfurt	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen	-11.903.265	-12.069.919	-12.540.838
Verbindlichkeiten	-10.752.639	-10.138.749	-12.795.686
Gesamtschulden	-22.655.904	-22.208.668	-25.336.524
abzügl. Liquide Mittel 31.12. (€)	3.246.527	5.153.447	7.230.289
Netto-Guthaben (- Schulden)	-19.409.377	-17.055.221	-18.106.235
Einwohnerzahl	13.121	13.126	13.090
Netto - Guthaben pro Kopf in €	-1.479	-1.299	-1.383

Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden

Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)

Unter Einbeziehung der vorhandenen Finanzbestände der Stadt sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen ergibt sich eine Netto-Schuld an Finanzmitteln je Einwohner von 1.479 € gegenüber dem Vorjahr mit 1.299 €. Der leichte Anstieg der Gesamtschulden um 447 T€ als auch der deutliche Rückgang der liquiden Mittel um 1.907 T€ mahnen zur Vorsicht. Allerdings resultiert der Anstieg der Kreditverbindlichkeiten im Wesentlichen aus der Aufnahme eines Darlehen, welches in der Folge an das Stadtwerk weitergereicht wurde (vgl. Anstieg der privatrechtlichen Forderungen).

Anteil an den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Zinstragende Verbindlichkeiten (€)	-5.561.190	-4.831.157	-5.455.109
abzügl. Liquide Mittel (€)	3.246.527	5.153.447	7.230.289
Netto-Finanzguthaben	-2.314.663	322.290	1.775.180
Einwohnerzahl	13.121	13.126	13.090
Finanzguthaben pro Kopf	-176	25	136

Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben

Quelle: Jahresabschluss und Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 5)

Eine weitere Darstellung im Bereich der „Pro-Kopf-Kennzahlen“ ist das Finanzguthaben pro Kopf. Überproportional ist der Rückgang des Netto-Finanzguthabens. Die zinstragenden Verbindlichkeiten erhöhten sich nur geringfügig, die liquiden Mittel wurden jedoch erheblich vermindert, sodass sich auch hier (vgl. Tabelle 17) ein negativer Wert ergibt.



3 WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT

Gem. § 87 KommHV-Doppik sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Unter Haushaltslage als Ergebnis der Haushaltswirtschaft ist die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zu verstehen.

3.1 Vermögenslage der Stadt

Die Vermögenslage der Stadt wird in der Vermögensrechnung (Bilanz) dargestellt. Zur Darstellung dient die folgende Strukturbilanz über die Zusammensetzung von Vermögen (Aktiva), Verbindlichkeiten i.w.S. und Eigenkapital (Passiva):



Vermögensrechnung Stadt Haßfurt					
AKTIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €	PASSIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Anlagevermögen	143.699.336	142.689.676	Eigenkapital	99.960.991	99.149.694
Immaterielles Vermögen	9.144.785	8.340.139	Allgemeine Rücklage	95.827.576	95.779.635
Sachanlagevermögen	114.223.218	114.433.782	Ergebnisrücklage	3.370.059	949.299
Finanzanlagevermögen	20.331.333	19.915.755	Jahresergebnis	763.356	2.420.760
Umlaufvermögen	12.134.615	12.232.708	Sonderposten	32.805.464	33.297.274
Vorräte	4.215.345	5.060.906	Rückstellungen	11.903.266	12.069.919
Forderungen	4.672.743	2.018.355			
Liquide Mittel	3.246.527	5.153.447	Verbindlichkeiten	10.752.639	10.138.749
Aktive RAP	208.426	153.298	Passive RAP	620.017	420.046
Bilanzsumme:	156.042.377	155.075.682	Bilanzsumme:	156.042.377	155.075.682

Tabelle 19: Strukturbilanz

Für die bilanzanalytische Betrachtung der Bilanz ist zunächst eine Trennung der Aktiva (Vermögen) und der Passiva (Kapital- bzw. Finanzstruktur) vorzunehmen. In der sogenannten Vertikalanalyse werden die Vermögensstruktur (Aktiva) und die Kapitalstruktur (Passiva) analysiert.



3.1.1 Vermögensstruktur

Für die Vermögensanalyse ist zunächst eine Grobstruktur des Vermögens, nach der Dauer der Vermögensbindung, darzustellen. Dabei gilt, dass das langfristig gebundene Vermögen langfristig finanziert werden sollte (Finanzregel).

Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2014 und Bilanz zum 31.12.2013:

Vermögensstruktur und deren Veränderung			
AKTIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Veränderung
Anlagevermögen	143.699.336	142.689.676	1.009.660
Immaterielles Vermögen	9.144.785	8.340.139	804.646
Sachanlagevermögen	114.223.218	114.433.782	-210.564
Finanzanlagevermögen	20.331.333	19.915.755	415.578
Umlaufvermögen	12.134.615	12.232.708	-98.093
Vorräte	4.215.345	5.060.906	-845.561
Forderungen	4.672.743	2.018.355	2.654.388
Liquide Mittel	3.246.527	5.153.447	-1.906.920
Aktive RAP	208.426	153.298	55.128
Bilanzsumme:	156.042.377	155.075.682	966.695

Tabelle 20: Vermögensstruktur

Der Rückgang des **Sachanlagevermögens** in Höhe von 210,5 T€ ist überwiegend abschreibungsbedingt.

Vorräte und **Forderungen** stiegen insgesamt um 1.808,8 T€. Hauptgrund war die Auszahlung eines Darlehens an das Stadtwerk.

Die Minderung bei den **liquiden Mitteln** ergibt sich im Wesentlichen durch Investitionen in das Anlagevermögen.



3.1.2 Kennzahl zur Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur bezieht sich in erster Linie auf die Relation von Anlage- zu Umlaufvermögen. Gemessen an der Bilanzsumme beträgt das Anlagevermögen (Anlagenintensität) 92,0 % (Vorjahr ebenfalls 92,0 %). Dieser Prozentsatz ist typisch für mittelgroße Städte. Im Umkehrschluss betragen das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten 8,0%.

Anlagevermögen	31.12.2014	% Anteil	31.12.2013	% Anteil	31.12.2012	% Anteil
Konzessionen u. Lizenzen, Rechte	22.663	0,02%	31.055	0,02%	22.335	0,02%
Geleistete Zuwendungen **	9.122.122	6,35%	8.309.084	5,82%	7.541.914	5,26%
Unbebaute Grundstücke	24.898.550	17,33%	25.027.552	17,54%	24.942.319	17,39%
Bebaute Grundstücke *	30.541.236	21,25%	29.947.370	20,99%	30.951.026	21,58%
Infrastrukturvermögen	53.267.102	37,07%	53.127.978	37,23%	54.507.319	38,00%
Kunstgegenstände	1.122.376	0,78%	1.146.711	0,80%	1.173.336	0,82%
Maschinen, techn. Anlagen	1.809.207	1,26%	1.578.482	1,11%	1.524.539	1,06%
Betriebs- u. Geschäftsausstattg	650.056	0,45%	543.152	0,38%	415.793	0,29%
Anlagen im Bau, Anzahlg.	1.934.691	1,35%	3.062.537	2,15%	1.068.615	0,74%
Finanzanlagen	20.331.333	14,15%	19.915.755	13,96%	21.302.062	14,85%
Gesamt	143.699.336	100,0%	142.689.676	100,00%	143.449.258	100,00%

Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens

* Einschließlich Gebäude auf fremden Grund und Boden

** Einschließlich Anzahlungen auf immat. WG

Innerhalb des Anlagevermögens dominieren, typisch für kommunales Anlagevermögen, die Positionen unbebaute und bebaute Grundstück sowie Infrastrukturvermögen mit 75,5% (2012: EÖB 76,0%). Der leichte Rückgang ist abschreibungsbedingt.



3.2 Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse

Die Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse soll die Zusammensetzung des der Verwaltung zur Verfügung gestellten Kapitals, nach Art und Überlassungsdauer, aufzeigen.

Kapitalstruktur und deren Veränderung			
PASSIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Veränderung
Eigenkapital	99.960.991	99.149.694	811.297
Allgemeine Rücklage	95.827.576	95.779.635	47.941
Ergebnisvortrag	3.370.059	949.299	2.420.760
Jahresergebnis	763.356	2.420.760	-1.657.404
Sonderposten	32.805.464	33.297.274	-491.810
Rückstellungen	11.903.266	12.069.919	-166.653
Verbindlichkeiten	10.752.639	10.138.749	613.890
Passive RAP	620.017	420.046	199.971
Bilanzsumme:	156.042.377	155.075.682	966.695

Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr

Das **Eigenkapital** erhöht sich gegenüber dem Jahresabschluss 2013 um 811,3 T€.

Die **Sonderposten** mindern sich auflösungsbedingt um 491,8 T€.

Die **Rückstellungen** mindern sich um 166,6 T€. Zu Einzelpositionen verweisen wir auf den Anhang zum Erläuterungsbericht 2014.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten** beträgt gegenüber dem Vorjahr 613,8 T€. Ein Kredit für Investitionen und Sonstige Verbindlichkeiten wurde aufgenommen und an das Stadtwerk weitergereicht.



3.2.1 Kapitalstruktur nach Fristigkeit

Nachfolgend wird die Kapitalstruktur nach der Überlassungsdauer in langfristiges und kurzfristiges Kapital untergliedert. Dabei wird bilanzanalytisch unterstellt, dass langfristiges Kapital mit einer Laufzeit von über einem Jahr gekennzeichnet ist.

Darstellung der bilanzanalytischen Passiva zum 31.12.2014:

Gliederung der Kapitalstruktur nach Fristigkeit per 31.12.2014			
Kapitalart:	31.12.2014	langfristig	kurzfristig
	€	€	€
Eigenkapital	99.960.991	99.960.991	0
Sonderposten	32.805.464	32.805.464	0
Rückstellungen	11.903.266	10.799.071	1.104.195
Pensionsrückstellungen	7.964.071	7.964.071	0
Umweltrückstellung	2.850.000	2.835.000	15.000
Finanzausgleich u. Steuern	349.691	0	349.691
sonstige Rückstellungen	739.504	0	739.504
Verbindlichkeiten	10.752.639	5.396.102	5.356.537
lt. Verbindlichkeitspiegel			
Passive RAP	620.017	584.563	35.454
Bilanzsumme/Fristigkeit	156.042.377	149.546.191	6.496.186
Wirtschaftliches Eigenkapital	132.766.455		
Eigenkapital	99.960.991		
Sonderposten langfristig	32.805.464		

Tabelle 23: Kapitalstruktur 2014 nach Fristigkeit



Darstellung der bilanzanalytischen Passiva zum 31.12.2013 (zum Vergleich mit 2014):

Gliederung der Kapitalstruktur nach Fristigkeit per 31.12.2013			
Kapitalart:	31.12.2013	langfristig	kurzfristig
	€	€	€
Eigenkapital	99.149.694	99.149.694	0
Sonderposten	33.297.274	33.297.274	0
Rückstellungen	12.069.919	10.412.487	1.657.432
Pensionsrückstellungen	7.847.487	7.577.487	270.000
Umweltrückstellung	2.850.000	2.835.000	15.000
Finanzausgleich u. Steuern	665.654	0	665.654
sonstige Rückstellungen	706.778	0	706.778
Verbindlichkeiten	10.138.749	5.784.358	4.354.391
lt. Verbindlichkeitspiegel			
Passive RAP	420.046	377.503	42.543
Bilanzsumme/Fristigkeit	155.075.682	149.021.316	6.054.366
Wirtschaftliches Eigenkapital	132.446.968		
Eigenkapital	99.149.694		
Sonderposten langfristig	33.297.274		

Tabelle 24: Kapitalstruktur 2013 nach Fristigkeit

Folgt man der Finanzierungsregel, dass langfristig gebundenes Vermögen (Anlagevermögen) langfristig finanziert werden soll, so ist dieser Grundsatz auch im Jahr 2014 eingehalten. Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 1009,7 T€ (siehe auch Text zur Tabelle 20), aber das langfristige Kapital nur um 525,0 T€. Der Deckungsgrad B beträgt 104,0% (Vorjahr 104,4%).

Siehe dazu auch die Kennzahl „Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals“ und Deckungsgrad A und B bzw. die dazugehörigen Erläuterungen auf den folgenden Seiten.



3.2.2 Kapitalquoten

Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) 64,1 %. Der Anstieg ist auf das erwirtschaftete positive Ergebnis zurückzuführen.

Eigenkapitalquoten in der zeitlichen Entwicklung				
Positionen:	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Eigenkapital	99.960.991	99.149.694	96.581.496	95.632.197
Bilanzsumme	156.042.377	155.075.682	156.851.428	150.622.721
Eigenkapitalquote	64,1%	63,9%	61,6%	63,5%

Tabelle 25: Eigenkapitalquoten 2012-2014

Das Verhältnis von Vermögen zum Eigenkapital gibt Hinweise auf die Bonität einer Kommune. Eigenkapitalquoten in einer derartigen Höhe stellen zumindest bayernweit einen Spitzenwert dar.

Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals				
Positionen:	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Wirtschaftl. Eigenkapital	132.766.455	132.446.968	130.885.220	130.168.523
Bilanzsumme	156.042.377	155.075.682	156.851.428	150.622.721
Quoten wirtschaftl. EK	85,1%	85,4%	83,4%	86,4%

Tabelle 26: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals 2012-2014

Üblicherweise wird im kommunalen Bereich hauptsächlich die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals betrachtet, da weite Teile der kommunalen Investitionen gefördert bzw. beitragsrelevant sind und somit die Betrachtung des Kapitals unter Einbeziehung der Zuwendungen m. E. aussagekräftiger ist. Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält wegen seines eigenkapitalähnlichen Charakters auch die Sonderposten.

3.2.3 Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse)

Gegenstand dieses Analyseansatzes ist die Beurteilung der Abstimmung von Investition und Finanzierung unter dem Aspekt der Fristenkongruenz. Die Beurteilung zur Solidität der Finanzierung einer Verwaltung erfolgt überwiegend auf der Grundlage der sog. „Goldenen Finanz- bzw. Bilanzierungsregel“. Der Goldenen Finanzregel liegt die Vorstellung zugrunde, dass durch die Einhaltung des Grundsatzes der Fristenkongruenz (langfristiges Vermögen muss langfristig finanziert sein) die Liquidität langfristig aufrechterhalten werden kann.



Deckungsgrade (die Einhaltung der Goldenen Finanzregel wird mit Hilfe von Deckungsgraden unterlegt)

Kennzahlen auf Basis 31.12.2014 (im Vergleich zum Vorjahr):

		2014	2013	2012
Deckungsgrad A	Eigenkapital x 100	99.960.991	69,6%	69,5%
	Anlagevermögen	143.699.335		67,3%

Tabelle 27: Deckungsgrad A

Der Deckungsgrad A besagt, dass nach der Goldenen Bilanzregel im engeren Sinne das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenkapital finanziert werden soll.

Als Ausweg wurde die Goldene Bilanz- und Finanzregel unter Praxis Gesichtspunkten hierbei zum Deckungsgrad B erweitert. Ziel ist, dass das langfristige Kapital (vgl. Tabelle 23) zu dem langfristig gebundenen Vermögen kongruent ist. Die Zielgröße liegt hierbei bei mind. 100%.

		2014	2013	2012
Deckungsgrad B	Langfristiges Kapital	149.546.191	104,1%	104,4%
	Anlagevermögen	143.699.335		104,4%

Tabelle 28: Deckungsgrad B

Eine beliebte Kennzahl aus der Privatwirtschaft und auch bei Banken ist die Ermittlung der Effektivverschuldung und die theoretische Entschuldungsdauer. In der Fachliteratur wird dies unter „Dynamischer Verschuldungsgrad“ publiziert.

Der dynamische Verschuldungsgrad lässt Rückschlüsse auf die Schuldentilgungsfähigkeit der Kommune zu, indem er anzeigt, inwieweit freie Finanzmittel aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Verfügung stehen und zur Schuldentilgung genutzt werden könnten. Er gibt an, in wie vielen Jahren unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Er hat dynamischen Charakter, weil er mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Cashflow) eine zeitraumbezogene Größe enthält.

Verschuldungsgrad	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen	11.903.265	12.069.919	12.540.839
Verbindlichkeiten	10.752.639	10.138.749	12.795.686
Forderungen	-4.672.743	-2.018.355	-1.811.623
Liquide Mittel	-3.246.527	-5.153.447	-7.230.289
Effektivverschuldung	14.736.634	15.036.866	16.294.613
Cashflow aus laufend. Verwaltungstätigkeit	1.965.986	1.881.776	4.369.853
Entschuldungsdauer	7,50	7,99	3,73

Tabelle 29: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer

Das Ergebnis des dynamischen Verschuldungsgrades wird in Jahren angegeben und sollte zwischen 0 und 5 Jahren liegen. Werte unter 2 Jahre sind als sehr gut anzusehen. Ab 5 Jahren ist der Verschuldungsgrad kritisch zu beurteilen.



4 ERGEBNIS IST-PLAN VERGLEICH

4.1 Jahresergebnisrechnung

Ergebnisrechnung 2014 Stadt Haßfurt (IST-PLAN-Vergleich)					
Ertrags- und Aufwandsarten		IST-Ergebnis	Ergebnisplan	Abweichung	
		HHJ 2014	HHJ 2014		
1		Steuern und ähnliche Abgaben	15.114.583,20	14.758.500,00	356.083,20
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.739.667,74	2.453.800,00	285.867,74
3	+	Sonstige Transfererträge	8.221,81	6.000,00	2.221,81
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.417.366,85	3.099.991,00	317.375,85
5		Auflösung von Sonderposten	712.474,00	593.060,00	119.414,00
6	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.714.371,89	1.548.860,00	165.511,89
7	+	Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	291.889,15	246.020,00	45.869,15
8	+	Sonstige ordentliche Erträge	1.942.117,35	1.209.303,00	732.814,35
9	+	Aktiviert Eigenleistungen	41.728,91	13.500,00	28.228,91
10	+/-	Bestandsveränderung	0,00		0,00
S 1		Ordentliche Erträge	25.982.420,90	23.929.034,00	2.053.386,90
11	-	Personalaufwendungen	5.131.263,81	5.144.576,00	13.312,19
12	-	Versorgungsaufwendungen	294.235,01	162.267,00	-131.968,01
13	-	Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	3.417.401,97	3.626.170,00	208.768,03
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	3.932.671,49	2.844.899,00	-1.087.772,49
15	-	Transferaufwendungen	10.658.726,67	10.991.830,00	333.103,33
16	-	Sonstige ordentl. Aufwendungen	1.689.046,49	1.806.674,00	117.627,51
S 2		Ordentliche Aufwendungen	25.123.345,44	24.576.416,00	-546.929,44
S 3		Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	859.075,46	-647.382,00	1.506.457,46
17	+	Finanzerträge	145.036,23	207.930,00	-62.893,77
18	-	Zinsen u. sonstige Finanzaufwendungen	186.240,84	214.200,00	27.959,16
S 4		Finanzergebnis	-41.204,61	-6.270,00	-34.934,61
S 5		Ordentliches Jahresergebnis	817.870,85	-653.652,00	1.471.522,85
19	+	Außerordentliche Erträge	23.763,46	50,00	-23.713,46
20	-	Außerordentliche Aufwendungen	78.278,01	50,00	78.228,01
S 6		Außerordentliches Ergebnis	-54.514,55	0,00	54.514,55
S 7		Jahresergebnis	763.356,30	-653.652,00	1.417.008,30

Tabelle 30: Ergebnisrechnung 2014 IST-PLAN



Bezogen auf das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit muss die Planung als konservativ, insbesondere bei der Einschätzung der Steuererträge und Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte, eingestuft werden.

Ferner ist zu beachten, dass Erträge aus der Auflösung von Sonderposten ebenso schwer planbar waren wie eine realistische Einschätzung über die Höhe der bilanzielle Abschreibung. Eine hinreichende planerische Konkretisierung dieser Positionen konnte durch den Wechsel im Rechnungslegungssystem nicht kurzfristig erwartet werden. Sobald alle Jahresabschlüsse nachgeholt sind können die Abschreibungen u. ä. wesentlich genauer geplant werden.

Die Abweichung bei den sonstigen Erträgen ergibt sich insbesondere durch die Werterhöhung bei der Veräußerung von Grundstücken/Gebäuden.

Außerordentliche Erträge sind kaum planbar. Das betrifft auch das Finanzergebnis soweit es sich um Zinsberechnungen aufgrund von Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen gem. § 233a AO b handelt.

4.2 Veränderungsrechnung

Eine spezielle Veränderungsrechnung zwischen IST und PLAN wurde nicht durchgeführt. Aufgrund der vorgenannten Aussagen zu Tabelle 30 macht das keinen Sinn. Erst mit steigender Planungssicherheit im neuen System und bei fristgerechter Bilanzerstellung erscheint eine Abweichungsanalyse sinnvoll.

Zahlreiche Details liefert die Ergebnisrechnung im Erläuterungsbericht 2014 unter Abschnitt D.

4.3 Ertrags- und Aufwandsstrukturen

Die Feststellung von Ertrags- und Aufwandsstrukturen dient u.a. der Plausibilität der Planung und Abweichungsanalyse. Die Darstellung gewinnt an Kenntniswert im Zeitvergleich.



4.3.1 Ertragsstruktur

Ertragsstruktur 2014 / 2013				
Ertragsarten	2014		2013	
	€	%	€	%
Steuern und ähnliche Abgaben	15.114.583	58,2%	15.163.810	58,9%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.739.668	10,5%	2.383.528	9,3%
Sonstige Transfererträge	8.222	0,0%	7.495	0,0%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.417.367	13,2%	3.661.007	14,2%
Auflösung von Sonderposten	712.474	2,7%	706.820	2,7%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.714.372	6,6%	1.790.201	6,9%
Kostenerstattungen u. Umlagen	291.889	1,1%	295.935	1,1%
Sonstige ordentliche Erträge	1.942.117	7,5%	1.713.397	6,7%
Aktivierete Eigenleistungen	41.729	0,2%	42.597	0,2%
Bestandsveränderung	0	0,0%	0	0,0%
Ordentliche Erträge	25.982.421	100,0%	25.764.790	100,0%

Tabelle 31: Ertragsstruktur

Im Haushaltsjahr 2014 sind die ordentlichen Erträge der Stadt mit 25.982.421 € gegenüber dem Vorjahr (25.764.790 €) nur leicht angestiegen (2012: 24.585.143 €). Nach der Finanzkrise sind dennoch Zeichen eines leichten Aufschwunges zu erkennen. Für die Folgejahre ab 2015 wird mit steigenden Steuereinnahmen gerechnet. Es ist darauf zu achten, die privaten und öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte regelmäßig anzupassen, da diese zusammen mit den Steuereinnahmen die Grundpfeiler des Erfolgs der laufenden Verwaltungstätigkeit bilden.

Dies gilt jedoch nur, wenn die ordentlichen Aufwendungen, insbesondere Personalkosten und Transferaufwendungen, nicht überproportional ansteigen.



4.3.2 Aufwandsstruktur

Aufwandsstruktur 2014 / 2013				
Aufwandsarten	2014		2013	
	€	%	€	%
Personalaufwendungen	5.131.264	20,4%	4.652.783	19,8%
Versorgungsaufwendungen	294.235	1,2%	196.003	0,8%
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistg.	3.417.402	13,6%	3.689.312	15,7%
Bilanzielle Abschreibung	3.932.671	15,7%	3.834.115	16,3%
Transferaufwendungen	10.658.727	42,4%	9.713.860	41,3%
sonstige ordentl. Aufwendungen	1.689.046	6,7%	1.427.549	6,1%
Ordentliche Aufwendungen	25.123.345	100,0%	23.513.622	100,0%

Tabelle 32: Aufwandsstruktur

Die Steigerung der Personalaufwendungen um 479 T€ resultiert einerseits aus der Erhöhung der Pensionsrückstellung für Beamte (+228,2 T€; lt. Gutachten) und andererseits um Mehrkosten bei den tariflich Beschäftigten (+287,3 T€). Diese haben ihre Ursache in einer tariflichen Lohnerhöhung um 3%, einer weiteren Gruppe im Kindergarten sowie Personalmehrungen im Bauhof und in der Tourist-Info. Die Mehraufwendungen bei den Transferaufwendungen (+1.278 T€) resultieren insbesondere aus den deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Kreisumlage (+757 T€) und den Schulzweckverband (+201 T€) sowie den Zuweisungen und Zuschüssen für soziale Zwecke, insbesondere die Kinderbetreuung (+494 T€).

4.4 Ertragskennzahl

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen der bilanziellen Abschreibung auf das Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit diese Erträge die Belastung des Haushalts durch die Abschreibung auf das Anlagevermögen mindern. Damit wird klar, in welchem Ausmaß Dritte an der Finanzierung des Anlagevermögens beteiligt waren.

Drittfinanzierungsquote in %	Erträge SOPO Auflösung Bilanzielle Abschreibung	2014	2013	2012
		39,3%	41,0%	41,4%

Tabelle 33: Drittfinanzierungsquote

Zur Berechnung der Drittfinanzierungsquote werden neben der Position „Erträge aus der Auflösung von Sonderposten“ (Pos. 5 der Ergebnisrechnung) auch die Erträge aus der Auflösung von Beiträgen und Straßenentwässerung (Pos. 4 der Ergebnisrechnung) herangezogen. Die bilanzielle Abschreibung steht demnach in 2014 39,3% Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (Zuweisungen, Zuwendungen und Beiträge von dritter Seite) gegenüber.



4.5 Nachhaltiges Ergebnis

Erfolgsspaltung	2014	2013	2012
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	859.075	2.251.168	1.032.872
Einmalige, nicht nachhaltige Erfolge			
Erträge Schadenersatzleistungen	-21.480	-27.896	-14.697
Erträge Veräußerungsgeschäfte	-1.221.846	-970.999	0
Erträge aus Zuschreibungen	-10.668	0	0
Erträge Auflösung von Rückstellungen	-61.000	0	0
Erträge aus der Auflosg. Wertberichtigungen	-2.300	0	0
Verluste aus Veräußerungen	319.560	127.446	163.427
sonstige Verluste/Wertberichtigungen	53.570	27.431	33.080
Aufwendungen für Schadensfälle	29.358	0	0
Außerordentl. Aufwendungen (Saldo)	54.515		
Außerordentl. Abschreibungen	0	252	540
Aufwand Wertberichtig. u. Rückstellung	0	-36.795	0
Nachhaltiges Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	-1.216	1.370.607	1.215.222

Tabelle 34: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung

Bei der Erfolgsspaltung werden, ausgehend vom Jahresergebnis, die Erträge und Aufwendungen, welche einmalig, außerordentlich und selten wiederkehrend sind, herausgerechnet um so ein bereinigtes Ergebnis zu erhalten, was über die Jahre hinweg ohne diese Einflüsse vergleichbar ist.

Nach Bereinigung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit wird klar, dass das eigentlich erwirtschaftete Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 1.371 T€ gesunken ist, was im Wesentlichen auf das deutlich schlechtere Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit zurückzuführen ist.

Nachdem das nachhaltige Ergebnis im Abschluss für 2014 erstmals negativ ausfällt ist es zwingend notwendig hierfür die Ursache zu analysieren. Diese liegen bei geringfügig gestiegenen Erträge (+218 T€) im Wesentlichen im stark gestiegenen Aufwand (+1.610 T€). Besonders auffällig sind hier die Steigerungen der Personalaufwendungen (+479 T€), der Transferaufwendungen (+945 T€) sowie der sonstigen ordentlichen Aufwendungen (+262 T€). Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung an dieser Stelle besonders im Auge behalten.



5 FINANZLAGE

Finanzrechnung 2014 (I) Stadt Haßfurt					
Ein- und Auszahlungsarten		IST-Ergebnis	PLAN	Abweichung	
		2014	2014		
		Euro	Euro	Euro	
1		Steuern und ähnliche Abgaben	15.036.945,02	14.758.500,00	278.445,02
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.668.410,61	2.453.800,00	214.610,61
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	8.130,14	6.000,00	2.130,14
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.653.929,61	2.700.100,00	-46.170,39
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	985.306,54	1.004.360,00	-19.053,46
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	993.406,93	790.520,00	202.886,93
7	+	Sonstige Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	597.029,93	644.200,00	-47.170,07
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	157.233,29	207.930,00	-50.696,71
S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	23.100.392,07	22.565.410,00	534.982,07
9	-	Personalauszahlungen	4.954.424,76	5.084.576,00	130.151,24
10	-	Versorgungsauszahlungen	294.235,01	162.267,00	-131.968,01
11	-	Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	3.346.723,03	3.626.170,00	279.446,97
12	-	Transferauszahlungen	11.120.501,48	11.029.370,00	-91.131,48
13	-	Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	1.229.220,57	1.626.550,00	397.329,43
14	-	Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	189.300,51	214.200,00	24.899,49
S 2	=	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	21.134.405,36	21.743.133,00	608.727,64
S 3	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen S 1- S 2)	1.965.986,71	822.277,00	1.143.709,71

Tabelle 35: Finanzrechnung Teil I

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit hat sich gegenüber dem Planansatz um knapp 1.143 T€ erhöht.

Vertiefend ist jedoch der Einblick in die einzelnen Unterpositionen. Dies soll in den nächsten Tabellen dargestellt werden, wobei wir uns auf die wesentlichen Abweichungen beschränken.



Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit		Abweichung
		T€
1	Steuern und ähnliche Abgaben	-277.809
	Grundsteuer	24.299
	Gewerbsteuer	149.715
	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-514.701
	Grunderwerbsteuer	110.000
	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-25.372
	Familienleistungsausgleich	-21.749
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-216.861
	Allgemeine Zuweisungen vom Land	-196.915
	Zuweisungen vom Land für lfd. Zwecke	-36.212
	Zuweisungen f. lfd. Zwecke von Gemeinden	23.664
	Zuweisungen f. lfd. Zwecke Sonderrechnungen	-7.398
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	46.170
	Verwaltungsgebühren	80.036
	Benutzungsgebühren	-33.866
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.053
	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	19.053
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-198.339
	Einzahlungen aus Verkauf von Vorräte	-15.799
	Einzahlungen aus privatrechtl. Leistungsentgelte	-141.348
	Einzahlungen aus Kostenerstattg. Gemeinden	13.094
	Einzahlungen aus Kostenerstattg. Verbunduntern.	-26.901
	Einzahlungen aus Kostenerstattg. übrige Bereiche	-27.383
7	+ Sonstige Einzahlungen aus Verwaltungstätigk.	52.058
	Einzahlungen Konzessionsabgaben	150.788
	Buß- u. Verwargelder, Säumniszuschläge	-98.730
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	50.480
	Zinseinzahlungen von verb. Untern., Beteiligungen	-15.677
	Ausschließlich Rückgang von Zinserträgen	23.561
	Gewinneinzahlungen a. Wertpapieren d. Umlaufv.	11.412
	Verzinsung von Steuernachforderungen	31.184
S 1	= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-525.247

Tabelle 36: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Identifizierte wesentliche Abweichungen bei den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 525,2 T€ (IST 534,9 T€ - siehe S1 Tabelle 35).



Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit		Abweichung
		T€
9	- Personalauszahlungen	-132.170
	Beamtenbesoldung	-29.207
	Auszahlung für tariflich Beschäftigte	42.984
	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	-20.762
	Versorgungskasse u. Unterstützungsleistungen	-125.185
10	- Versorgungsauszahlungen	131.968
11	- Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistung	-255.624
	Unterhalt Gebäude und bauliche Anlagen	-91.959
	Unterhalt sonstiges unbewegliches Vermögen	-164.620
	Energiekosten incl. Wasser/Abwasser/Heizung	-18.737
	Aus- und Fortbildung, Umschulung	-20.696
	sonstige Sachausgaben	14.791
	Auszahlungen für Dienstleistungen	25.596
12	- Transferauszahlungen	87.134
	Zuschüsse f. lfd. Zwecke an Einrichtungen	197.017
	Zuweisungen f. lfd. Zwecke an sonst. öffentl. Bereich	-10.193
	Zuschüsse f. lfd. Zwecke an priv. Unt.	9.000
	Zuschüsse f. lfd. Zwecke im übrigen Bereich	-236.693
	Gewerbesteuerumlage	128.003
13	- Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigk.	-353.424
	Entschädigungen Ehrenamt	10.337
	Schülerbeförderung	-18.572
	Prüfungskosten	10.639
	sonstige Beratungsleistungen	-233.410
	Sachverständige	-36.510
	Sonstige Geschäftsauszahlungen	-25.760
	Auszahlungen für Schadensfälle	24.622
	Erstattung. an Land	-15.863
	Erstattung an überörtliche Träger	-30.000
	Erstattung an Verbundunternehmen	-23.800
	Erstattung an sonstige öffentl. Sonderrechnungen	-15.105
14	- Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	-24.899
	Verzinsung von Steuernachzahlungen	-10.867
	Zinsauszahlungen Kredite	-14.032
	Sonstige Finanzauszahlungen	0
S 2	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-547.015

Tabelle 37: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

S 1	= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-525.247
S 2	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-547.015
Gesamtabweichung IST-PLAN		-1.072.262

Tabelle 38: Zusammenfassung der wesentlichen Abweichungen



6 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Sachverhalte eingetreten, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einen wesentlichen Einfluss haben.

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) hat zwischenzeitlich die Prüfung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 abgeschlossen, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2012-2014 wird in Kürze begonnen. Aus den bislang bekannten Ergebnissen (der offizielle Prüfungsbericht liegt noch nicht vor) kann geschlossen werden, dass es in der Summe wohl zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage der Stadt Haßfurt kommen wird.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Der Rechenschaftsbericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Haßfurt. Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse sind geordnet.

Risiken, welche die stetige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen könnten, sind nicht vorhanden.

Haßfurt, den 27.06.2019

Günther Werner
Erster Bürgermeister